

Wiener Werkstätte vereint den Handel mit Museen und Auktionsmarkt

Kreative Dichte dank Jubiläum der Wiener Werkstätte

Neben den grossen Auktionen haben einige Kunsthändler ebenfalls ein eigenes Angebot an Wiener Werkstätte-Arbeiten zusammengestellt. Ein Rundgang lohnt sich.

Wien. Diese Woche gab es am Wiener Auktionsmarkt eine geballte Ladung Wiener Werkstätte anlässlich des 100-jährigen Jubiläums. Grund genug, noch einmal auf das Thema zurückzukommen. Denn nicht nur die Auktionshäuser haben sich mit einem eigenen Angebot des 100-jährigen Bestehens angenommen, sondern auch zahlreiche Galerien, Kunsthändler und Museen.

Vereint zum Jubiläum

Trotz des immerwährenden Konkurrenzkampfes am Wiener Kunstmarkt – so können Kunsthändler mit Auktionatoren nur beschränkt zusammenarbeiten und Museen fühlen sich oft von den aggressiven Marktteilnehmern in ihrer Beziehung irritiert – konnte bei der Wiener Werkstätte der Bann gebrochen werden. Es ist

gelingen, eine Zusammenarbeit zwischen Museen, Auktionshäusern und dem Kunst-

handel zu erreichen. Dank der terminlichen Abstimmung gelingt es, ein Aktivitätenprogramm von Herbst 2003 bis ins Frühjahr 2004 anzubieten.

Galerierundgang

Nach der Auktionswoche lohnt sich ein Galerienrundgang zum Vergleich. Unter den Teil-

nehmern bietet sicherlich die **bel etage** das grösste Angebot, vor allem an Mobiliar. Hier wird man auch fündig, wenn man Objekte aus der ganz frühen Schaffensperiode der Gründer Koloman Moser und Josef Hoffmann sucht. Das bedeutendste Objekt ist Josef Hoffmanns Schreibschrank aus der Villa Ast auf der Hohen Warte, der vor 1910 von Franz Soulek ausgeführt wurde. In der Galerie bei der Albertina liegt ein Schwerpunkt in den Metallarbeiten der Wiener Werkstätte. Es werden zahlreiche Silber-, Messing- und andere Metallarbeiten von Josef Hoffmann, Koloman Moser und Dagobert Peche angeboten. Ein schönes Beispiel ist etwa eine Kaviarschale von Hoffmann.

Im Kunsthandel Elisabeth Michitsch findet man ein breites Angebot der berühmten Keramikerinnen Vally Wieselthier, Gudrun Baudisch, Lotte Calm oder Kitty Rix. (ek)



Eines der interessanten Objekte ist der Schreibschrank von Josef Hoffmann aus der Villa Ast